

*Kinder brauchen eine Lobby!*



Kinderfreunde e.V. Rankbachstr.63/1, 71272 Renningen

Herrn  
Dr. med. Norbert Metke  
Vorsitzender Vorstands der  
Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg  
Albstadtweg 11  
70567 Stuttgart

Kinderfreunde e.V.

Resi Berger-Bäuerle

Rankbachstraße 63/1

71272 Renningen

Tel. 07159/6258

[vorstand1@kinderfreunderenningen.de](mailto:vorstand1@kinderfreunderenningen.de)

[www.kinderfreunderenningen.de](http://www.kinderfreunderenningen.de)

04.01.2022

## **Offener Brief : Notlage Kinderärztliche Versorgung Renningen**

Sehr geehrter Herr Dr. Metke ,

wir sind ein Verein, der sich seit 30 Jahren für bessere Bedingungen in unserer Stadt für Kinder und Jugendliche in Renningen einsetzt. Deshalb sind wir sehr besorgt um unseren Kinderarzt-Sitz. Es ist normal, dass ein Kinderarzt in den verdienten Ruhestand geht. Ist es auch normal, dass er keine Nachfolge findet? Ich sage nein. Wir wissen, dass die Stadtverwaltung rechtzeitig einiges unternommen hat, um eine Nachfolge oder andere Lösungen zu finden Nun haben wir erfahren, dass die Bedarfsplanung der Kinderarztsitze in Deutschland seit 1993 nicht mehr verändert wurde. Jeder bei weiß uns, dass die Bevölkerung sich in den letzten 30 Jahren stark vermehrt hat, und dies in den nächsten 10 Jahren weiter tun wird.

In dieser schweren Zeit der Pandemie ist der Mangel an Ärzten ganz besonders als Problem sichtbar geworden. Hier gibt es einiges für die Kassenärztliche Vereinigung, den Bund und die Ärztekammer zu tun.

Ich frage mich: Wie kann es sein, dass die Anzahl der möglichen Sitze seit 1993 nicht erhöht wird?

Wir brauchen einen oder mehr Kinderärzte, die sich in unserer Stadt für unsere Kinder und die der umliegenden Gemeinden einsetzen. Es gibt im Landkreis Böblingen noch 4 weitere Kinderarztpraxen, die keine Nachfolge haben oder haben werden. Was ist mit diesen Sitzen geschehen? Für unsere Kinder ist es absolut keine Lösung, den Sitz innerhalb des Landkreises zu verkaufen und wir haben immer noch keine Möglichkeit, in der Nähe eine/n Kinderarzt zu besuchen.

Dies stellt für uns konkret eine Unterversorgung dar. Auch die Praxis Backhaus/Kirchner hat Sie bereits im Oktober 2021 auf dieses immer größer werdende Problem hingewiesen.

Zur Unterversorgung habe ich in der Bedarfsplanung von 2019 folgende Richtlinien gefunden:

*„Unterversorgung ist dann anzunehmen, wenn der Versorgungsgrad in einem Planungsbereich unter 75 Prozent im hausärztlichen und 50 % im Fachärztlichen Bereich liegt. Die KVen sind dann angehalten, Maßnahmen zur Beseitigung der Unterversorgung einzuleiten und können bestimmte Fördermöglichkeiten anbieten.“*

*Drohende Unterversorgung:*

*„Der Landesausschuss kann für eine Region eine drohende Unterversorgung aussprechen, falls zwar noch keine Unterversorgung besteht, diese jedoch zum Beispiel aufgrund der Altersstruktur der dort tätigen Ärztinnen und Ärzte zukünftig zu erwarten ist. Damit ist die Möglichkeit zu Fördermaßnahmen gegeben.*

*Maßstab für die Prüfung der Erreichbarkeit sind folgende Fragen:*

*Können 95 Prozent der Einwohner in der Bezugsregion ...*

*> die Hausärzte in durchschnittlich weniger als 20 PKW- Minuten erreichen?*

*> die Kinder- und Jugendärzte in durchschnittlich weniger als 30 PKW-Minuten erreichen?*

Im Landkreis Böblingen sind ca. 70500 (31.12.2019) Kinder und Jugendliche in der Bedarfsplanung gerechnet. Der Planungsbereich ist gesperrt. (LA Beschluss 20.10.2021)  
Es kommen pro Jahr 500 Kinder dazu.

Hier unsere konkreten Fragen:

- Welchen Weg wird die KV in naher Zukunft gehen, um Ärzte und vor allem Fachärzte zu finden und zu unterstützen, die eine Praxis übernehmen wollen?
- Gibt es schon konkrete Lösungen?
- Warum wird die Bedarfsplanung nicht aktualisiert und die Anzahl der Sitze erhöht?
- Wie setzt sich die KV für unser Renninger Problem der Kinderarzt-Nachfolge konkret ein?
- Welche andere Möglichkeiten haben Sie, auf die Praxisnachfolge einzuwirken?
- Wie können wir sie dabei unterstützen?

Ich denke, die Medizin sollte wieder eine Berufung werden und kein ausschließliches Numerus clausus Studium. So finden sicher wieder mehr junge Menschen zur Medizin und bleiben dabei. Die Übernahme einer Praxis muss attraktiv und finanzierbar sein.

Für eine Antwort bin ich/wir Ihnen dankbar.

Diesen offen Brief werden wir auf unserer Homepage veröffentlichen.

Dies würden wir gerne mit ihrer Antwort auch tun.

Dazu würde ich Sie um Zustimmung/Ablehnung bitten.

Mit freundlichen Grüßen

**Resi Berger-Bäuerle**

Vorsitzende Kinderfreunde e.V.